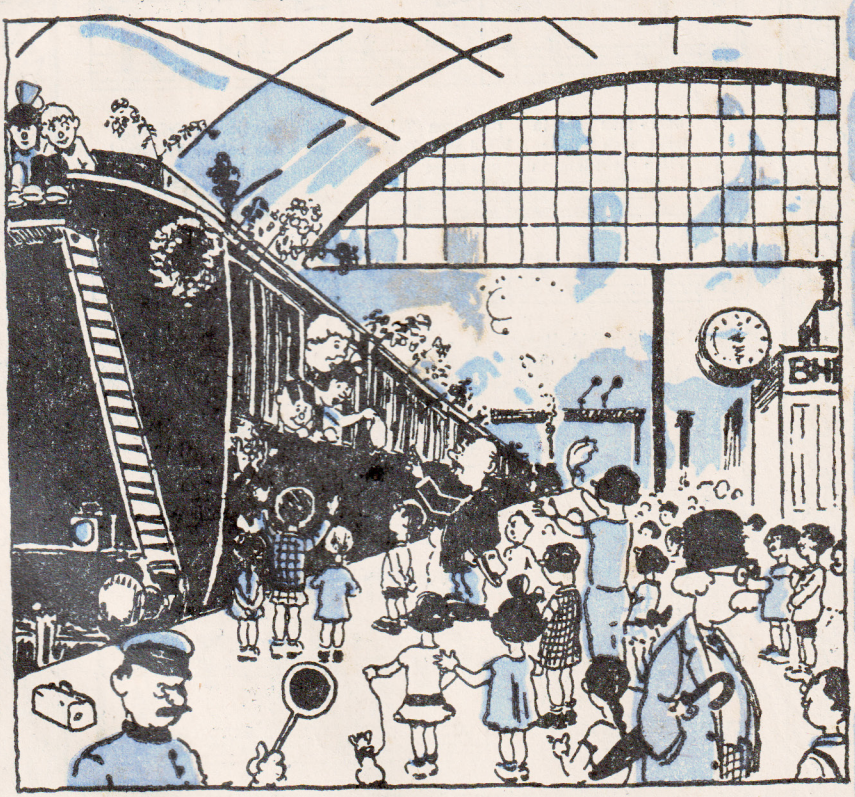
Jahrgang I

Nr. 24

Erscheint wöchentlich

Die Blauband Woche

EINE ZEITSCHRIFT FÜR DIE FAMILIE



Hallo! Diese Nummer enthält das Resultat unseres Preisausschreibens.

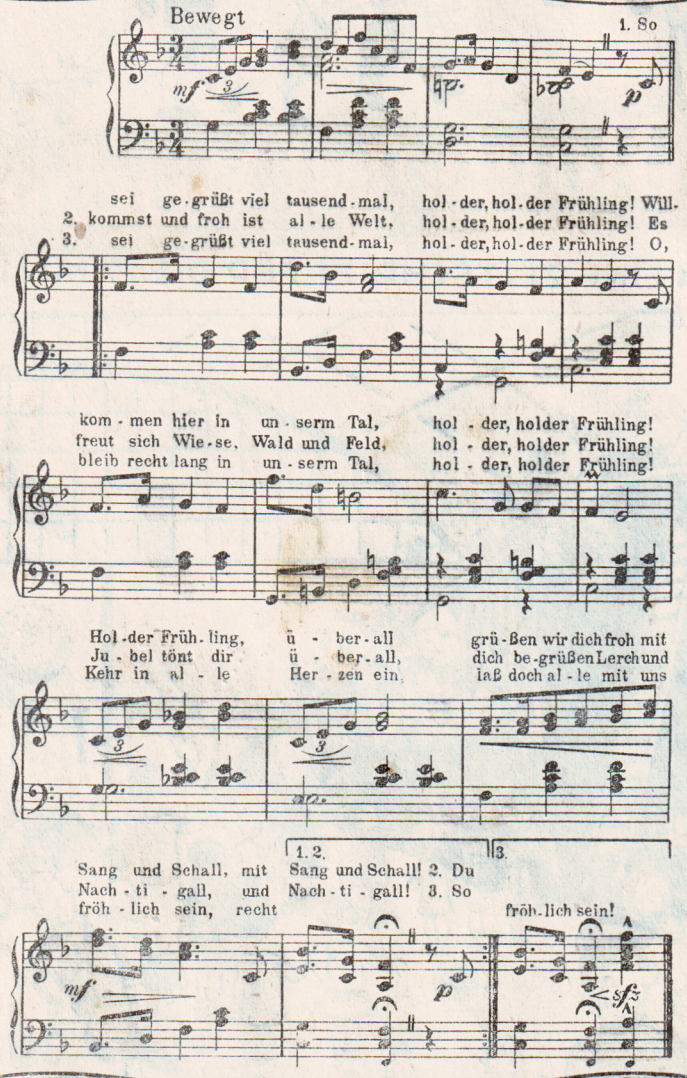
Unsere drei ersten Preisträger, die eine Anweisung auf eine vierwöchige, kostenlose Sommerreise erhalten haben, treten bereits ihre Reise an! Onkel Müller kann, wie ihr seht, leider nicht verhindern, daß die schlimmen Göhren, Hans und Lottchen, die Reise heimlich mitmachen.

Frühlingsgrüss

TEXT VON HOFFMANN V. FALLERSLEBEN

Robert Schumann

NACHDRUCK VERBOTEN * FREIE BEARBEITUNG VON MAX ROHLEE

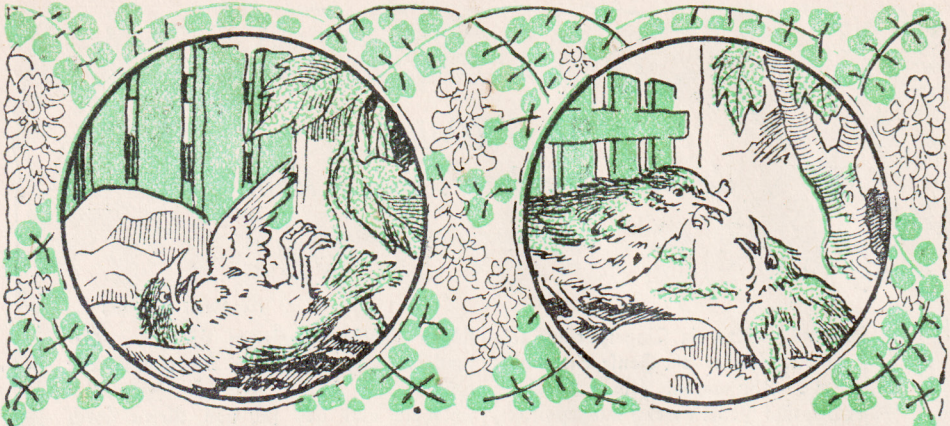


Vom Walde, der zum kranken Vöglein kam.

(Nachdruck verboten.)

Kunstvoll hatte ein Vogelpärchen sein Nest in das Spalier am Hause eingebaut; innen mit Roßhaaren, feinen Gräsern, Fäserchen und Federn weich ausgepolstert, und außen mit Moos und Flechten bekleidet, so daß es kaum von dem Holze des Spaliers und dem Blättergrün des Rankwerks zu unterscheiden war. Die Bewohner des Hauses merkten denn auch nicht eher etwas von dem Nest, als bis die Brut sich durch ihr Piepsen verriet. Schwer hatten's die beiden Alten, für ihren Nachwuchs zu sorgen, denn die paar Obstbäume im Garten boten an weichen Räupchen und anderen Insekten lange nicht genug, um die hungrigen Schnäbel zu stopfen. Weite Felder und Wiesen mußten sie überfliegen, ehe sie bis zum Walde kamen, der sich in der Ferne wie eine hohe grüne Mauer vom Himmel abhob. Aber unermüdlich taten sie ihre Pflicht, vom frühen Morgen, bis sich die Dämmerung herabsenkte. Dann setzte sich der Herr Papa hoch oben auf den höchsten Wipfel des alten Birnbaums und sang sein Abendlied, während die Frau Mama auf dem Nestrand hockte und ihren Kleinen von den Herrlichkeiten des Waldes erzählte. Und die Aeuglein der Kleinen blickten begehrlich nach der grünen Mauer in der Ferne, wenn die Mutter ihnen versprach, daß sie bald die Eltern bei ihren Ausflügen dorthin begleiten dürften. Besonders einer der kleinen Schreihälse, der größer und stärker war als seine Geschwister und der sich von diesen durch einen gelben Schnabel unterschied, weshalb ihn die Eltern Gelbschnabel nannten — besonders dieser konnte die Zeit, daß er sich im Walde selbst sein Futter suchen sollte, kaum erwarten. Jeden Morgen bat er die Eltern, daß sie ihn doch mitnehmen möchten. Aber die Eltern erfüllten ihm seine Bitte nicht. „Wir werden's euch schon sagen, wenn wir's an der Zeit finden, daß ihr uns begleiten könnt!" Allein ganz genau so wie es auch Menschenkinder gibt, die sich für klüger als ihre Eltern halten, so war's auch hier. Gelbschnabel hatte eben wieder einmal, auf einem Zweiglein neben dem Neste sitzend, sehnsüchtig den Eltern nachgeblickt, wie sie sich federleicht emporschwangen. Ha, welche Lust mußte das sein, es ihnen gleich zu tun! Ob er's nicht doch einmal versuchte?

Er gab sich einen Schwung, ließ das Zweiglein, an dem er sich festgeklammert, fahren und setzte die Flügel in Bewegung, ganz genau so, wie er's von den Eltern gesehen. Und er flog. Aber nicht geradeaus, sondern mit unheimlicher Geschwindigkeit abwärts, und ehe er sich's versah, schlug er so heftig auf den Erdboden auf,



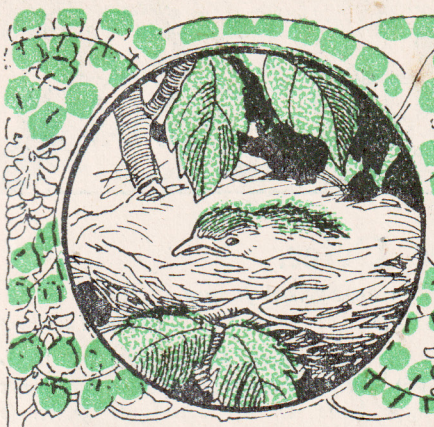
daß ihm schier die Sinne vergingen. Da lag er nun und piepste ganz jämmerlich. Vergebens versuchte er, wieder emporzuflattern; der rechte Flügel versagte — er war gebrochen.

Groß war das Lamento der Eltern, als sie heimkehrten und ihren Liebling so hilflos am Boden liegen sahen.

Traurig hockte Gelbschnabel am Boden und ließ sich nach wie vor von den Alten füttern. Und kam der Abend heran, so suchte er ein Versteck unter dem Spalier auf, wo er frierend die Nacht verbrachte, während seine Geschwister dicht zusammengekuschelt im molligen Neste ruhten. Froh war er, wenn die Morgensonne ihn dann weckte und wärmte.

So verging ein Tag nach dem anderen. Die Schmerzen im rechten Flügel ließen zwar nach, aber richtig gebrauchen konnte er ihn nicht, und wiederholt sah er seinen Geschwistern zu, die nun schon munter in der nächsten Umgebung des Nestes umherflogen. Und eines Morgens ward er Zeuge, wie Vater, Mutter und Geschwister lustig zwitschernd davonflogen — dem nahen Walde zu.

Bei diesem Anblick wollte ihm schier das Herz brechen. Verzweiflungsvoll regte er seine Schwingen, und siehe da, es gelang ihm, wenn auch nur mit ungeschicktem Flattern, sich zu dem Nest emporzuschwingen. Da saß er nun und blickte traurig, sehnsuchtsvoll nach dem grünen Wald hinüber. Bittere Reue zog in sein armes, kleines Vogelherz, daß er die Mahnung der Eltern in den Wind geschlagen hatte. Ihm war durch den Sturz aller Mut genommen. Er wagte nicht, von neuem einen Versuch zu machen, denn er fürchtete, wieder zu Boden zu stürzen. — —

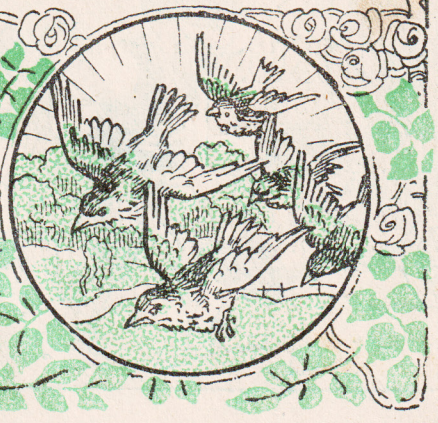


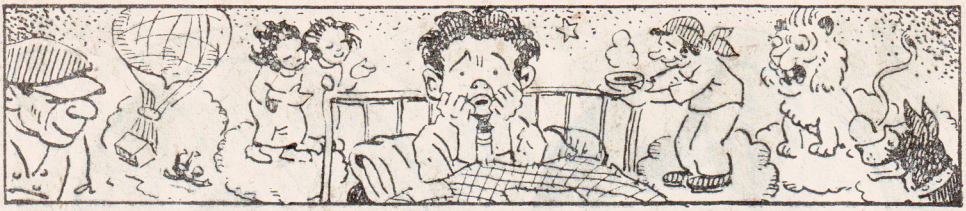
Die Nacht verbrachte er allein im Nest, seine Geschwister zogen es vor, sich einen Ruheplatz im lustigen Gezweige der Obstbäume zu suchen.

Wieder einmal – es dunkelte bereits – saß Gelbschnabel, tief bekümmert über sein trauriges Schicksal im Nest. Da vernahm er um sich und unter sich ein geheimnisvolles, geschäftiges Treiben. Menschenstimmen wurden laut; es wurde gehämmert und geschaufelt, und dabei war es ihm, als vernähme er ganz in seiner Nähe Blätterrauschen. Aengstlich schloß er die Augen und lauschte, und als es dann wieder still geworden war, herrschte tiefe Finsternis, so daß er nicht erkennen konnte, was wohl um ihn vorgegangen sei. Aber als er am nächsten Morgen erwachte und sich den Schlaf aus den Augen rieb, ward er gewahr, daß er mitten im Grünen saß: Bäume und Zweige ringsum, als ob der Wald da drüben zu ihm herübergekommen sei. Und dicht vor ihm auf einem blätterreichen Zweige saß der Vater und sang jubelnd sein Morgenlied in den goldenen Sonnenschein, und Mutter und Geschwister hüpften munter in dem grünen Blättergewirr umher. — Der Vater aber erklärte ihm, als er seinen fragenden Blick sah, was das zu bedeuten habe: „Die Menschen feiern das Pfingstfest und haben das Haus mit Maien geschmückt." — Ob es wohl im Walde drüben auch so herrlich sei wie hier? fragte Gelbschnabel.

Da lachte der Vater: „Viel schöner noch!" Und jubelnd schwang er sich empor, und Mutter und Geschwister folgten seinem Beispiel. — Da wich mit einem Male alle Angst von dem kleinen Gelbschnabel. Auch er rührte seine Schwingen, und siehe da – er flog. Und er folgte den anderen nach.

So konnte er noch an demselben Tage dem Walde, der zu ihm gekommen war, seinen Gegenbesuch abstatten.



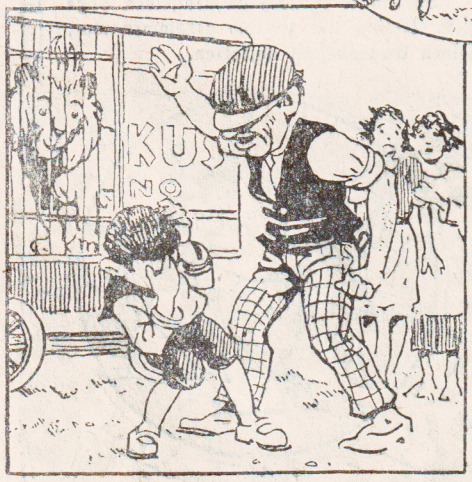


Der schwarze Peter.

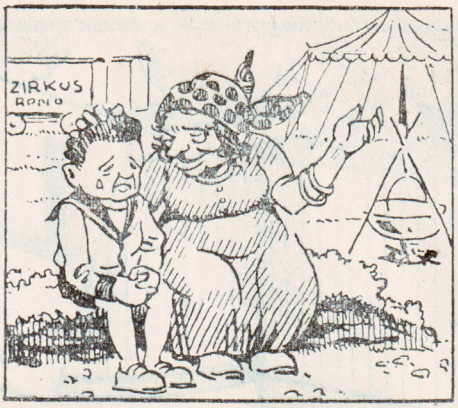
Die abenteuerliche Geschichte eines naseweisen Jungen.

(1. Fortsetzung.) Von Melchior Friese. (Nachdruck verboten.)

Als der kleine Peter am anderen Morgen aufwachte, mußte er sich erst einmal überlegen, was denn nun eigentlich mit ihm passiert war. Der Ballon — nein, daran wollte er lieber nicht denken! Also was weiter? Er erinnerte sich an den Kopfsprung aufs Ackerfeld, an die alte Frau mit dem heißen Tee, an die zwei Mädchen, an den Hund ... und dann ... kam nicht auch ein großer, hagerer Mann? Sagte nicht jemand: da brüllt Pluto, unser Löwe? Doch, doch! Peter hatte das tiefe Grollen, den schauerlichen Ton, der von irgendwo herüberkam, ganz genau in den Ohren. Ein Löwe? Im lieben Deutschland ein Löwe? Ach ja, richtig, dies war ein Zirkus. Die Zwillingsschwestern hatten's gesagt. Und nun schaute er sich um, verwundert, wie langsam die Wirklichkeit heraufdämmerte. Was, auf dieser Pritsche hatte er, der verwöhnte Peter, so schön, so fest geschlafen? Nur eine Pferdedecke lag darauf und als Kissen ein alter zerrissener Mantel. Das mußte ja ein merkwürdiger Zirkus sein! In seiner Vaterstadt war auch mal einer gewesen, aber der hatte ein großes Holzhaus aufgebaut, und vor den Türen standen Diener in goldbesetzten Uniformen, und der Direktor trug einen Frack. Na, gleichgültig! Nach Hause, nach Hause! Das war auf einmal wieder Peters einziger Gedanke. Er krabbelte ins Freie. Wirklich, er mußte krabbeln. Denn er hatte in einem Wagen geschlafen, in einem richtigen Zigeunerwagen, und die Treppe, die zum Erdboden führte, war steil und schmal. Gleich sprang der Hund an ihm hoch. Die Mädchen kamen herbeigelaufen, faßten ihn unter die Arme, brachten ihn zu einem offenen Feuer, auf dem die alte Frau Mittagessen in einem bauchigen Kupferkessel kochte. Das eine Mädchen hieß Elvira, das andere Bella. Peter bekam eine Tasse Brühe und durfte sich dann den Zirkus ansehen. Du lieber Gott, war das ein trauriger Zirkus! Vier Wagen standen am Waldesrand. Die beiden grüngestrichenen, mit Fensterchen und Gardinen davor, dienten als Wohnung. Außer dem Mann, der Frau und den Mädchen waren da noch zwei schmutzige Bengel, knochig und hochgewachsen, die nicht zur Familie gehörten. Sie übten mit Hanteln und schweren Gewichtstücken. Auf dem langen Leiterwagen



sah Peter, bunt durcheinander geschichtet, Gepäck und Zeltleinwand und Klappstühle. Das alles interessierte ihn nicht besonders. Nur der vierte Wagen... der war sehenswert. Hinter rostigem Gitter ging auf und ab ein großer, mähniger Löwe, knurrte leise, blieb stehen, blinzelte, schlug mit dem Schweif. „Magst du ihn leiden?" fragte der hagere Mann. Das war der Zirkusbesitzer Tamello. Peter antwortete: „Von weitem", und trat einen Schritt zurück. Tamello lachte. „Du wirst dich mit ihm anfreunden, mein Junge. Pluto ist ein lieber Kerl." — „Nein," sagte Peter, „ich will mich gar nicht mit ihm anfreunden! Ich will nach Hause." Darauf lachte der Mann stärker als vorher, ganz abscheulich, und als Peter ihn verdutzt ansah, meinte er: „Ist doch hier sehr hübsch, mein Söhnchen. Was willst du bei Vater und Mutter!?" — „Ich muß in die Schule", sagte Peter kleinlaut. Er zitterte. Wollte dieser Mensch ihn . . . „Mein Vater läßt mich



durch die Polizei suchen!„ schrie der Junge. Da aber hatte er etwas sehr Dummes gesagt. Der Zirkusbesitzer gab ihm eine schallende Ohrfeige. „Noch ein einziges Mal rede du von der Polizei, dann hau ich dich windelweich!" Die kleinen Mädchen, die daneben standen, wichen scheu zurück. Peter heulte wie ein Schloßhund. Vergebens! Tamello wurde immer wütender. Bis schließlich die Frau kam und der Geschichte ein Ende machte. Sie setzte sich mit dem Weinenden auf eine Moosbank, streichelte ihn und begann freundlich zu sprechen. Das Leben im Zirkus sei sehr lustig, er solle nur dableiben, später könne er einmal viel Geld verdienen . . . . und so weiter. Du alte Hexe! dachte der schwarze Peter, aber er hütete sich, auch nur ein Wort zu sagen. Wenn man ihn nicht gehen lassen wollte, nun schön, dann würde er eben ausreißen! Peter weinte nicht mehr, er war ganz ruhig. Und die alte Frau freute sich.

(Fortsetzung folgt.)

Das Resultat unseres Preisausschreibens!

Die Beteiligung an unserem zweiten Preisausschreiben war noch weit größer als am ersten. Ihr könnt euch in eueren kühnsten Träumen nicht vorstellen, welche Berge von Einsendungen sich in unserer Redaktion aufgehäuft haben! Bisweilen, wenn das Blaubandmädel ihren unglücklichen Onkel besuchte, fand sie ihn zuerst gar nicht. Er saß mitten in einem Postkartenberg; und man konnte seine Stimme schon gar nicht mehr hören. Unser Postamt mußte vergrößert werden und die Postbehörde war genötigt, sich von dem Athletenverein „Biceps" einige starke Männer auszuleihen, um sie als Briefträger einzustellen. Die einfachen Briefträger waren trotz ihrer anerkannten Tüchtigkeit der Sache nicht mehr gewachsen. Am schlimmsten ging es dem Onkel selbst. Nachdem er glücklich die falschen von den richtigen Lösungen gesondert hatte, war er so erschöpft, daß man ihn schleunigst in ein Sanatorium bringen mußte. Er stellte ausdrücklich die Bedingung, daß ihm keinerlei Post dorthin nachgeschickt werden dürfe. Dort erholt sich der Gute nun und sammelt neue Kräfte für das nächste Preisausschreiben. Aus der viele Tausende umfassenden Zahl von richtigen Einsendungen

— es sind ganz genau vierzig Tiere, keins mehr und keins weniger —

wurden unter Aufsicht des Herrn Notars Dr. Alfred Friedmann, Berlin, tausend Karten gezogen und durch diese Auslosung als preisgekrönt bezeichnet.

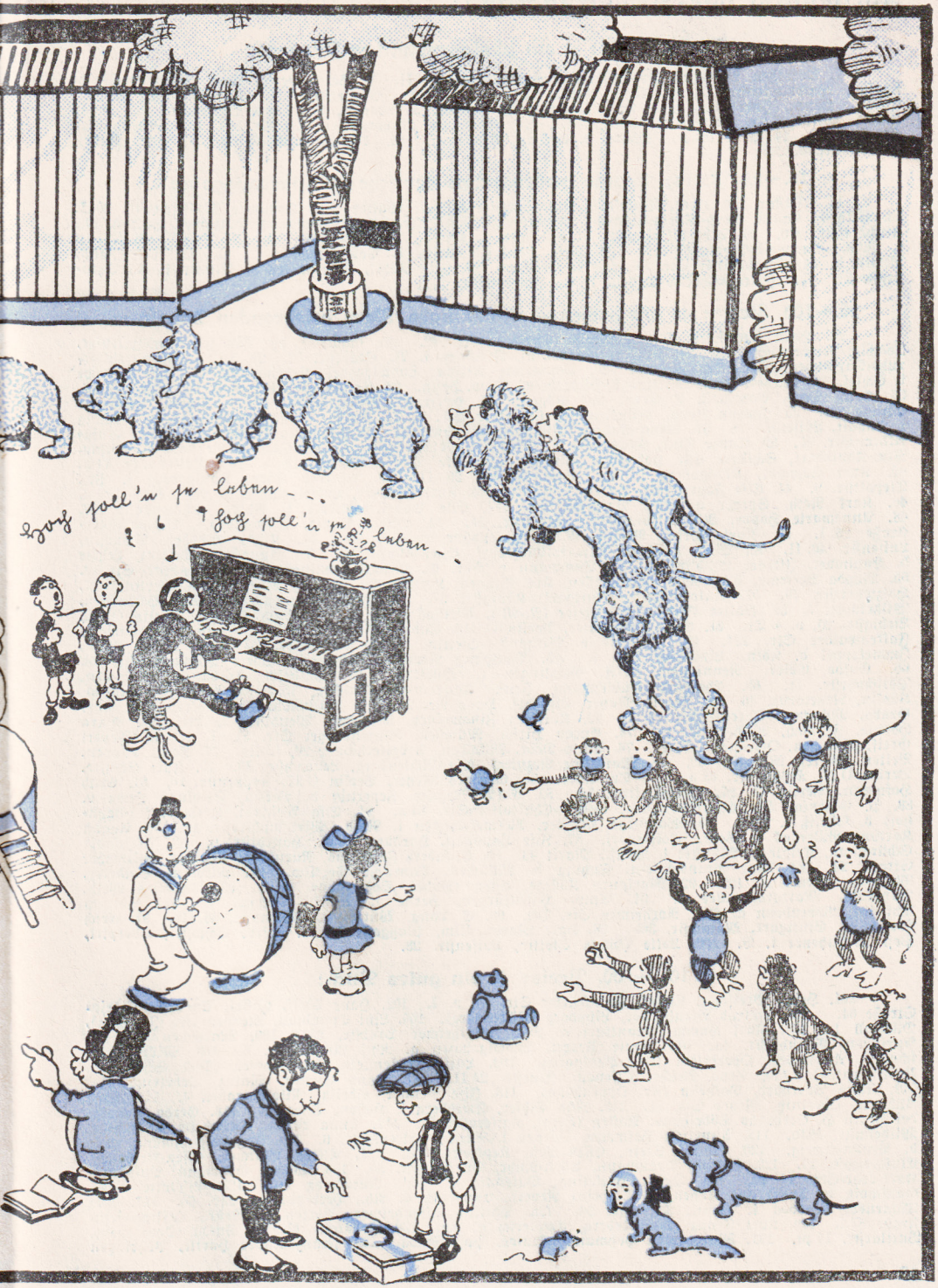
Das Resultat unseres Preisausschreibens ist demnach folgendes:

1.—3. Preis: je eine Anweisung auf einen kostenlosen vierwöchigen Sommeraufenthalt:
1. Heinz Bergmann, Lüneburg, Friedenstr. 3, 2. Bringfriede Dewitz, Jena, Kahlaische Str. 23II, 3. Heinz Bochröder, Gotha (Thür.), Friemarstr. 3.

4.—6. Preis: je ein Radioapparat: 4. Elisabeth Oesterlin, Freiburg (Baden), Bleichestr. 2, 5. Gerhard Radtke, Berlin-Tempelhof, Blumenthalstr. 20, 6. Luischen Beumling, Paderborn, Karlstr. 13.

Fortsetzung der Preisträgerliste auf Seite 10.

Ehrenrunde der 40 Tiere für unsere



ieben Leser, die richtig geraten haben.

Fortsetzung der Preisträgerliste:

7.—15. Preis: je ein photographischer Apparat:

7. Dorothea Böttcher, Braunschweig, Neustadtring 34 III. 8. Hans Bernd Rust, Hannover-Waldhausen, Waldhausenstr. 11. 9. Edgar Rida, Freiburg i. Baden, Gresserstr. 7 II. 10. Marianne Fischer, Celle i. Hann., Fuhrberger Str. 68. 11. Heinz Spormann, Münder a. D., Prov. Hannover. 12. Heinz Klatte, Wildau, Kr. Teltow, Schwartzkopffstr. 1. 13. Horst Theuergarten, Berlin NO. 55, Rastenburger Straße 13, I. 14. A. Dittmer, Züllchow b. Stettin, Brunnenstr. 32. 15. Erika Waslönig, Mülheim (Ruhr), Hindenburgstr. 108.

16.—25. Preis: je eine mehrbändige deutsche Klassikerausgabe:

16. Gustav Schneider, Bielefeld, Gutenbergstr. 5. 17. Walter Lill, Hamburg 4, Fischerstr. 30, I. 18. Wilhelm Kastin, Portz-Maximiliansau (Rheinpfalz), Gartenstr. 5. 19. Immanuel Holzapfel, Sulz a. N., Kirchbergstr. 110. 20. Albert Jahraus, Sindelfingen i. Wttbg., Lützelwiesenstr. 15. 21. Fritz Lenk, Köslin i. Pom., Buchwald-Siedlung 14 b. 22. Fritz Hendeß, Köslin i. Pom., Poststr. 2, pt. 23. Else Zahn, Berlin N 54, Fehrbelliner Str. 81, Hof II Treppen. 24. Ilse Rödel, Thiergarten b. Plauen i. V., Syrastraße 22. 25. Harra Scherer, Döbeln i. S., Friedrichstr. 5, I.

26.—100. Preis: je ein größeres einbändiges Werk belehrenden Inhalts:

26. Horst Burghard, Bln.-Lankwitz, Charlottenstr. 42. 27. Gabriele du Vinage, Bln.-Halensee, Joachim-Friedrich-Str. 52. 28. Aribert Paravinini, Freiburg i. B., Stadtstr. 33. 29. Hilda Siegel, Karlsruhe-Daxlanden, Holländer Str. 4. 30. Margarete Nitsche, Ludwigsdorf, Herrngrund 8a, Kr. Neurode i. Schles. 31. Herbert Thal, Vettrum b. Hildesheim, Prov. Hann. 32. Edith Eichy, Berlin N. 65, Müllerstr. 28. 33. Erika Berg, Ganschwitz b. Trent auf Rügen. 34. Gertrud Förster, Löwenberg i. Schles., Laubaner Straße 244. 35. Fanny Kopy, München, Fürstenfelder Str. 4, II. Aufg. 36. Edith Lindenberg, Koswig i. Anhalt, Luisenstr. 18. 37. Anna Bohrer, München, Luisenstr. 40. 38. Hermann Wiegand, St ttin, König-Albert-Str. 45. 39. Xaver Fink, Neckarsulm i. Württbg., Heyenbergstr. 8. 40. Dolores Rebstadt b. Pöthig, Bln.-Kaulsdorf, Schiller- Ecke Höhnower Straße. 41. Otto Meyer Königsberg i. Pr., Luisenallee 14 a. 42. Kurt Schwabe, Königsberg i. Pr., Sternwartstr. 26 II. 43. Gertrud Korn, Königsberg i. Pr., Tiepoltstr. 9. 44. Else Fahrenholz, Hollen, Ostfriesl. 45. Kurt Diesner, Ludwigshafen a. Rh., Wredestr. 4. 46. Karl Roth, Speyer a. Rh., Burgfeld 103. 47. Else Cabel, Velbert i. Rhld., Schwanenstr. 22. 48. Annemarie Hoppe, Niederschöneweide, Sedanstr. 56. 49. Gisela David, Wilmersdorf, Sigmaringerstraße 26, I. 50. Karl Betsch, Berlin W 50, Regensburger Str. 5 a. 51. Käthi Rüddel, München, Luisenstr. 40, II. 52. Willi Prochow, Bln.-Wilmersdorf, Eisenzahnstr. 62. 53. Anneliese Martini, Lehrte b. Hannover, Ilztener Landstr. 33. 54. Dommann v. Adr. E. Nicolai, Kellinghusen, Mühlenbecker Str. 13. 55. Magda Bertram, Alsheim, Rheinhessen, Krs. Bingen, Hermannstr. 43. 56. Lina Heuertz, Berlin O 27, Holzmarktstr. 70. 57. Anton Wild, Stuttgart, Königstr. 37. 58. Heinz Kannengießer, Bad Schönfließ, Wilhelmstr. 7. 59. Walter Beese, Fürstenfelde (N.-M.), Wittstocker Str. 9. 60. Erich Franzke, Berlin O 112, Liebigstr. 20, v. 4 Tr. 61. Erich Faulwetter, Berlin O 112, Gabriel-Max-Str. 12. 62. Edith Jahn, Stettin, Falkenwalder Str. 124. 63. Annemarie Wiegand, Stettin, König-Albert-Str. 45. 64. Josef Plein, Immekeppel b. Köln, Lindlarer Str. 3. 65. Wolfgang Rommel, Eßlingen, Obere Metzgerbachstr. 28. 66. Guido Göser, Renningen, O.-A. Geislingen i. Württbg. 67. Wilhelm Karbatsch, München, Pötschnerstr. 11. 68. Eberhard Hübschmann, Jena, Kaiserin-Augusta-Str. 15. 69. Kurt Schönknecht, Köslin, Neuetorstr. 36. 70. Maria Mayer, Litzldorf, Haus Nr. 21 (Post Feilnbach, Oberbayern). 71. Rich. Grabs, München, Theresienstr. 79 I. 72. Karlchen Zinsmeister, München, Wendlstr. 22 III. 73. Klara Hörnle, Fellbach, Wilhelmstr. 19. 74. Eugen Hirsch, München, Blutenburger Str. 81, I. r. 75. Peperl Greif, München, Orleansstr. 8, II. 76. Anna Dödt, München, Arbeiterchäuser 26, I. lks. 77. Heinz Köppen, Velten (Mark), Mittelstr. 30. 78. Marianne Reznicek, Bln.-Lichtenberg, Lenbachstr. 13. 79. Kurt Schulze, Berlin O 17, Mühlenstr. 68 a, v. 4 Tr. links. 80. Gerhard Meyer, Berlin O 17, Koppenstr. 10. 81. Erich Hofmann, Berlin O 27, Holzmarktstr. 70. 82. Edith Wegner, Zepernick b. Berlin, Siedlung Haus 9. 83. P. Grzenia, Bln.-Charlottenburg, Sophie-Charlotten-Str. 84 a. 84. Elsa Weichert, Hermsdorf (Bahnhof) b. Görlitz i. O.-S. 85. Waldurga Keppler, Wermelskirchen i. Rhld., Wirtsmühlerstr. 16. 86. August Kortum, Billerbeck i. Westf., Bokelsdorf. 87. Ilse Hausbalt, Harburg a. E., Hastedtstr. 9. 88. Alexander Schürmann, Telgte b. Münster i. Westf., Markt 43. 89. Elisabeth Zippelius, Nürnberg, Aeußere Sulzbacher Straße 24. 90. Max Brandenstein, Tutzing b. München, Bayrische Textilw. 91. Nikolaus Soiderer, München, Klemesstr. 125. 92. Marianne Kolligs, Essen (Ruhr), Segerothstr. 86 I. 93. Annelies Weid, Bayreuth, Markgrafenallee 2. 94. Anna Hasenjürgen, Herne i. Westf., Hochstr. 6. 95. Philipp Polizini, Bobenheim a. Rh., Rotheimer Str. 129. 96. E. Lang, Würzburg, Neubaustr. 46, II. 97. Erich Weisschuh, Stuttgart, Mozartstr. 36b. 98. Karl Mayer, Ulm, Platzgasse 7. 99. Alfred Schlosser, Oberpirk, Post Mehlthener i. B. 100. Lotte Pump, Stettin, Luisenstr. 23.

101.—500. Preis: je ein gutes Buch:

101. Heinz Bretscher, Cassel, Frankfurter Str. 74, p. l. 102. Hans Wolf, Cassel, Auguste-Viktoria-Straße 64. 103. Conrad Bernhörster, Lippborg (Böckenberg). 104. Lini Tremblau, Menden (Kr. Iserlohn), Düdwall 1. 105. Karl Hamm, Frankfurt a. M., Rödelheimer Landstr. 204. 106. Mariechen Schmidt, Auringen, Bahnhofstr. 4a. 107. Luise Prazel, Ludwigshafen a. Rh., Limburgstr. 3. 108. Milly Goldschmidt, Altenstadt, Oberhessen (Kr. Budingen). 109. Luise Fleckenstein, Königshofen (Post Schimborn, Unterfranken). 110. Arno Reiche, Eisenach, Flurstr. 25 II. 111. Hans Strube, Mainz, Lebelring 31a. 112. Anna Burkhard, Dalheim (Kr. Oppenheim). 113. Ilse Renner, Görlitz, Nikolaigraben 4. 114. Kurt Kühnert, Chemnitz, Metzer Str. 21. 115. Mia Schier, Friedberg i. Hessen, Burg 13. 116. Gerda Schmidt bei Herrn H. Gerhards Böbelhaus, Wissen (Sieg), Kaiserallee 27. 117. Anna Becker, Raunheim b. Wetzlar, Wilhelmstr. 183b. 118. Anneliese Hofmann, Dorssen i. Westf., Friedrichstr. 6. 119. Ingeborg Roschke, Lesse b. Braunschweig. 120. Minni Stein, Essen-West, Keplerstr. 103. 121. Alfred Böttcher, Essen-Bredeney, Einigkeitsstr 27. 122. Ludwig Braumann, Essen-Ruhr, Overbergstr. 30. 123. Wilma Gonmann, Duisburg, Karl-Lehr-Str. 14 pt. 124. Heinz Horseling, Duisburg a. Rh., Nürenweg 116. 125. Liselotte Berg, Ganschvitz b. Trent auf Rügen. 126. Heini Neyers, Emmerich a. Rh., Heerenberger Str. 60. 127. Asta Tschirner, Gladbeck i. Westf., Redenstr. 36. 128. Philipp Uffenheimer, Borken i. Westf., Heilige-Geiststraße 87 I. 129. Karl Franz Mergelsberg, Emmerich a. Rh. 130. Johanna Medler, Fulda (Oberhessen), Buttlarstr. 14 pt. 131. Margaretha Hohmann, Keulos, Post Fulda. 132. Franz Xaver Härtle, Vöhringen

(Bayern), Schützenstr. 1. 133. Hans Schwarze, Dahlen, Johannisstr. 256b. 134. Günter Weidner, Breslau, Matthiasstr. 99. 135. Irmgard Schröder, Uelzen i. Hann., Gudesstr. 25. 136. Hildegard Bödeker, Minden i. Westf., Am schwarzen Weg. 137. Gerhard Siegling, Schleusingen i. Th., Ilmenauer Str. 19. 138. Edith Strahlendorff, Freienwalde a. d. O., Berliner Str. 2 (Siedl.). 139. Gertrud Löschner, Hardt-Dorsten, Georgstr. 31. 140. Hans Dreier, Meiningen i. Thür., Henneberger Str. 9. 141. Josephine Röken, Horst-Emscher (Prov. Westf., Kr. Recklinghausen), Johannastr. 8b. 142. Heinz Thomas, Zella-Mehlis II i. Thür., Gneisenaustr. 5a. 143. Günter Blochwitz, Chemnitz-Altendorf, Flemmingstr. 8. 144. Ruth Seidenbörfer, Chemnitz, Innere Klosterstr. 13. 145. G. Maurer, Chemnitz, Markt 15 III (Römischer Kaiser). 146. Brigitte Korn, Ortelsburg, Kaiserstraße. 147. Heinz Zeh, Leipzig-Connewitz, Simildenstr. 3 IV. 148. Walter Noack, Chemnitz i. Sa., Peterstr. 29 I. 149. Ludwig Merkel, Rotenburg (Fulda), Lindenstr. 98—100. 150. Liselotte Noack, Waltershausen i. Th., Brühl 7. 151. Margarete Gommann, Friedrichroda i. Th., Bahnhofstr. 31. 152. Rudolf Kolb, Königsee i. Th., Alte Brauhausstr. 239. 153. Liselotte Schneider, Coblenz-Moselweiß, Gülser Str. 121. 154. Waltraud Gehder, Braunsberg i. Ostpr., Marktstr 45. 155. Christine Kleppe, Düsseldorf, Neustr. 42. 156. Walter Morche, Wiederitzsch b. Leipzig, Delitzscher Str. 34. 157. Ernst Morlack, Brötzingen b. Pforzheim, Wildbader Str. 34. 158. Felix Lück, Düsseldorf-Oberkassel, Niederkasseler Str. 17. 159. Nya Völker, Düsseldorf, Hüttenstr. 84. 160. Rudolf Oette, Crimmitschau, Werdauer Str. 17. 161. Alfons Rohling, Neuenkirchen b. Rheine i. Westf., Wiegbold 14. 162. Auguste Schmidt, Teterow, Warener Str. 43. 163. Marianne Hundt, Bamberg, Amalienstr. 16 I. 164. Alfred Wagner, Gonzenheim b. Homburg, Hauptstr. 42. 165. Friedrich Schäfer, Frankfurt a. M.-Süd, Schweizer Str. 54 IV. 166. Hellmuth Kramer, Pfeddersheim (Kr. Worms), Schloßstraße 48. 167. Ingeborg Hennicker, Kleinpösna, Post Liebertwolkwitz (Bez. Leipzig). 168. Hans Seidel, Engelsdorf b. Leipzig, Werkstättenstr. 9, p. I. 169. Herbert Wille, Leipzig-Connewitz, Biedermannstr. 30, I r. 170. Reinhold Zeuner, Untersiemau b. Coburg i. Oberfranken. 171. Willy Wende, Niederpritschen Nr. 4 b. Fraustadt (Grenzmark). 172. Therese Achatz, Oberneunmais, Post Regen i. Niederbayern. 173. Theresia Flieger, Uhrenhandlung, Marktzeuln 22 (Oberfranken). 174. Leonhard Kreß, Fürth i. Bay., Lessingstr. 7. 175. Ilse Hähnel, Chemnitz i. Sa., Gellertstr. 12 I. 176. Ernst August Bennemann, Halle i. Westf., Lange Str. 25. 177. Hertha Brüderlein, Arnsdorf (Post Böhringen) Nr. 14. 178. Lotte Reichelt, Dresden-A., Große Kirchgasse 5 II. 179. Günther Kusch, Dresden-A., Reichenbachstr. 2 pt. 180. Werner Tremel, Dresden-A. 1, Marstr. 12 I. 181. Elsbeth Tauscher, Erlbach i. V. 182. Wilhelm Konrad, Wöschbach (Amt Durlach) i. Baden, Hauptstr. 124. 183. Hedwig Trüg, Backnang, Albertstr. 14. 184. Magdalena Schnur, Groß-Umstadt i. Hessen, Brunnengasse 9. 185. Gerda Heerklotz, Dippoldiswalde i. Sa., Harngasse 96 I. 186. Eveline Schaale, Nürnberg, Stefanstr. 14 II. 187. Leo Dietmayer, Bad Aibling, Frühlingsstraße 260, 1/5. 188. Gerhard Sohr, Freital-Deuben, Poisentalstr. 42. 189. Walter Doller, Gera i. Reuß, Weidaer Str. 26. 190. Liselotte Tusche, Sprottau i. Schles., Glogauer Vorstadt 36. 191. Joseph Bierbaum, Holzwickede i. Westf., Nordstr. 30. 192. Else Weißenborn, Metgethen b. Königsberg, Siedlung 41. 193. Erich Schindler, Liegnitz i. Schles., Piastenstr. 32. 194. Hanna Jansen, Radevormwald 4. Uelfe. 195. Heinrich Dehne, Brünninghausen (Kr. Hörde), Dortmunder Str. 62. 196. Herbert Kahleys, Apolda, Bergstr. 40. 197. Otto Wächter, Apolda, Bergstr. 48. 198. Jos. Wilh. Cronenberg, Bonn a. Rh., Eifelstr. 85 II. 199. Heinz Schwarz, Bremen, Rembertisstr. 31 I. 200. Günther Dettmer, Farge b. Bremen, Wittebergstr. 31. 201. Werner Bordtrinde, Freiburg, Eisenbahnstr. 13. 202. Heinz Günther Briese, Zehlendorf-Mitte, Hohenzollernstr. 4. 203. Dussa Schliewinsky, Schlachtensee-Berlin, Friedrich-Wilhelm-Str. 6. 204. Hildegard Schunack, Unruhstadt (Grenzmark). 205. Herbert Zögner, Suhl i. Thür., Albrechtserberg 26. 206. Alfons Welscher, Bamberg, Egelseestr. 138 I. 207. Egon Winkler, Heessen b. Hamm, Bockelweg 10. 208. Waldemar Raase, Neubeckum i. Westf. 209. Bertha Weidermann, Coblenz a. Rh., Friedrichstr. 19. 210. Heinrich Lewandowski, Münster i. Westf., Theissingstr. 7. 211. Elisabeth Harkort, Witten, In der Borbeck 39. 212. Walter Maushake, Braunschweig, Korfesstr. 6. 213. Hildegard Borcherding, Hannover, Leibnizstr. 8 III. 214. Gerda Schröder, Linden b. Hann., Auestr. 44 ptr. 215. Klara Breuer, Büsbach b. Stolberg, Wilhelm-Busch-Str. Nr. 1. 216. Herbert Päßler, Grüna b. Chemnitz, Hauptstr. 160. 217. Erna Küstermeier, Bielefeld, Zastrowstr. 24. 218. Käti Reuß, Hamburg 5, Koppel 106 II. 219. Kurt Neuendorf, Luckenwalde, Buchtstr. 8. 220. Paul Heene, Oranienburg, Königsallee 23. 221. Dietrich Baumgarten, Berlin SO, Manteuffelstr. 118, v. III, b. Prätorius. 222. Erhard Weste, Ovenstädt a. d. Weser, Kr. Minden. 223. Bruno Koblin, Stettin-Bredow, Metzstr. 11 II. 224. Dora Hüske, Potsdam, Kastanienallee 24. 225. Helga Kauffmann, Potsdam, Parkstr. 8. 226. Lotte Thonke, Berlin, Bossestr. 10. 227. G. Seyfarth, Leipzig, Moltkestr. 15. 228. Heinz Bösche, Meiningen, Obere Kuhtrift Nr. 12. 229. Käte Nowack, Tübingen, Kasernenstr. 3 II. 230. Karl Sennekamp, Senden i. Westf., Münsterstr. 171. 231. Ilse Planert, Weimar, Schwanseestr. 62 II. 232. Hanna Graichen, Crimmitschau, Goethestr. 5. 233. Tonn Herrmann, Schmalkalden i. Thür., Waldhausstr. 22 II. 234. Hans Joachim Zarges, Burg b. Magdeburg, Magdeburger Str. 2. 235. Käthe Lunow, Stettin, Neue Vulkanstr. 5 III. 236. Artur Müller, Konstanz, Inselgasse 30. 237. Emil Faller, Konstanz, Schreibergasse 34. 238. Harry Müller, Plauen i. V., König-Georg-Str. 49 I. 239. Bernhard Dammann, Hude b. Oldenburg. 240. Edo Emsten, Osternburg b. Oldenburg, Schulstr. 7. 241. Johanna Zehle, Langenargen a. B. 242. Friedrich Pahl, Karnap b. Essen, Dinastr. 16. 243. Willi Ahlfeld, Hannover, Hildesheimer Str. 27. 244. Kurt Kneppen, Duisburg a. Rh., Grünstr. 28. 245. Ernst Schumacher, Duisburg, Münzstr. 40. 246. Hilde Dieter, Duisburg a. Rh., Kalkweg 146 (Tannenhof). 247. Günter Höhne, Wittenberg (Bez. Halle), Grünstr. 10. 248. Emil Beyer, Mülheim a. d. Ruhr-Speldorf, Mönningstr. 35. 249. Annemarie Tack, Hamburg, Borgeschstr. 73, 4. Etg. 250. Hermann Kunze, Siegen i. Westf., Friedrichstr. 19. 251. Alfred Beimann, Neustadt i. Oberschl., Gladnnstr. 9. 252. Rudolf Krämer, Berlin NO 55, Ryksstr. 6 III. 253. Heinz Grotkopp, Berlin N 113, Schönhauser Allee 109. 254. Georg Schedel, Kronach, Marktplatz 46. 255. Käthe Lehmann, Berlin-Weißensee, Lehderstr. 61. 256. Richard Wilczek, Gleiwitz i. Oberschl., Hegenscheidtstr. 50. 257. Gertrud Gill, Berlin-Oberschöneweide, Rödernstr. 15. 258. Erika Altmann, Mannheim, Eichelsheimer Str. 7. 259. Magda Jundmack, Mannheim-Waldhof, Gerwigstr. 10. 260. Edeltraut Krekschmar, Dresden, Defreggerstr. 5, Erdg. links. 261. Herbert Schumann, Freital N., Poisentalstr. 116. 262. Friedrich Hirsch, Berlin, Krottbuser Damm 94, b. Goteswilen. 263. Hans Pernath, Neu Heiligensee b. Berlin, Im Rehgrund. 264. Anna Teske, Berlin, Pankstr. 59. 265. Egon Fiegler, Berlin N, Usedomstr. 3, Laden. 266. Herbert Mackiol, Berlin N 20, Buttmannstr. 21. 267. Karl Polis, Bonn, Kaiserstr. 157. 268. W. G. Kloß, M. Borich P., Luisenstr. 60. 269. Werner Kokerbeck, Stettin, Elisabethstr. 7 III. 270. Kurt Böhme, Dresden-A. 28, Wernerstr. 11 II. 271. Erwin Lücke, Abenstedt (Alfeld, Post Sehlem). 272. Irmgard Schinkel, Sillerode (Kr. Worms), Str. 84. 273. Anneliese Stockhaus, Herzberg a. H., Heidestraße 456. 274. München-Domann, Paderborn, Benhauser Str. 402. 275. Kurt Rupietta, Harburg a. d. Elbe, Wilstorfer Str. 206, I I. 276. Egon Hünnemeyer, Berlin-Friedenau. Offenbacher Str. 4. 277. Günter Topolinski, Spandau, Württembergstr. 11 I. 278. Gerd. Otto, Spandau, Schanzenstr. 14. 279. Martin Gersdorf, Chemnitz, Schloßplatz 7. 280. Erich Weiß, Stollberg i. E., Antonstr. 61. 281. Herbert Kuna, Neukirchen b. Chemnitz i. E., Lorenzstr. 15. 282. Kurt Modemann, Stollberg i. E., Götheştr. 23 E.

Weitere Veröffentlichung der Preisträgerliste erfolgt in unserer nächsten Nummer.

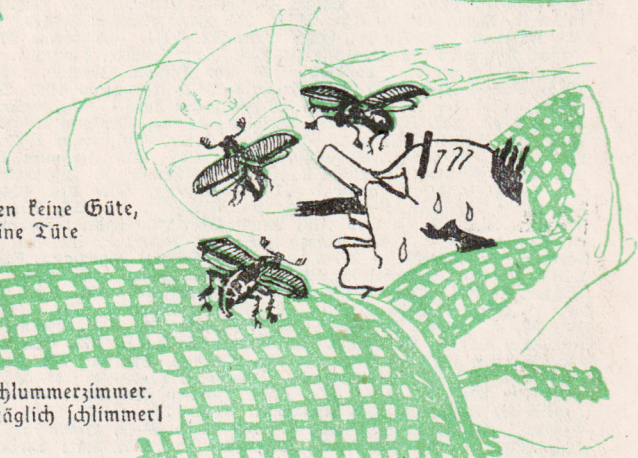
Die betrunkenen

① Herr Maienkäfer Brömmel kam vom Bummel,
Gott, war das ein Gelächter und Gebrummel!

② Man hatte sich im Blattwein vollgetrunken,
Und mancher Kamerad war rücklings umgesunken.

③ Als Brömmel kommt zur Haustür nun geschossen,
Hat eine Jungenshand sich über ihn geschlossen.

④ Gefangen sieht sich Brömmel in der Trommel
Mit den Kollegen Krabbler, Burr und Schrommel.



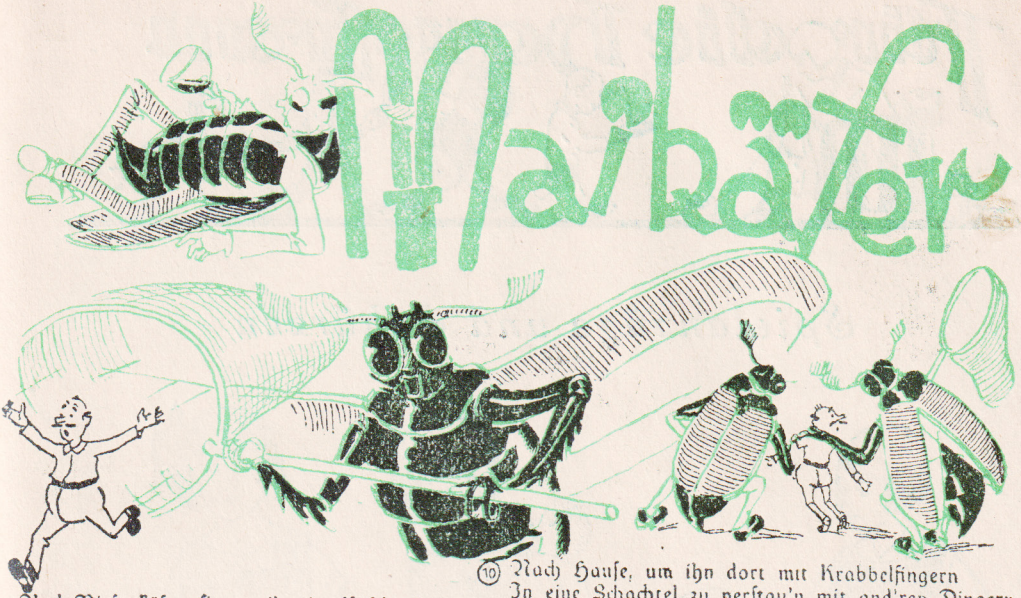
⑤ Es zeigten Hans und Lottchen keine Güte,
Die Summser packten sie in eine Tüte

⑥ Und trugen sie in Onkels Schlummerzimmer.
Ach ja, die beiden trieben's täglich schlimmer!

⑦ Bald surrten die betrunknen Maienkäfer
Wie die Propeller um den armen Schläfer.

⑧ Es träumt der Onkel schwitzend voller Pein,
Er sei ein armes Menschensummserlein

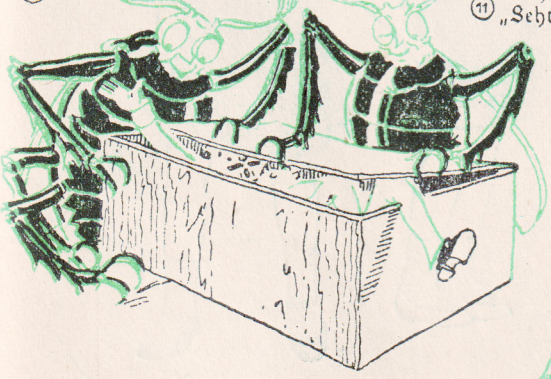
Maikäfer



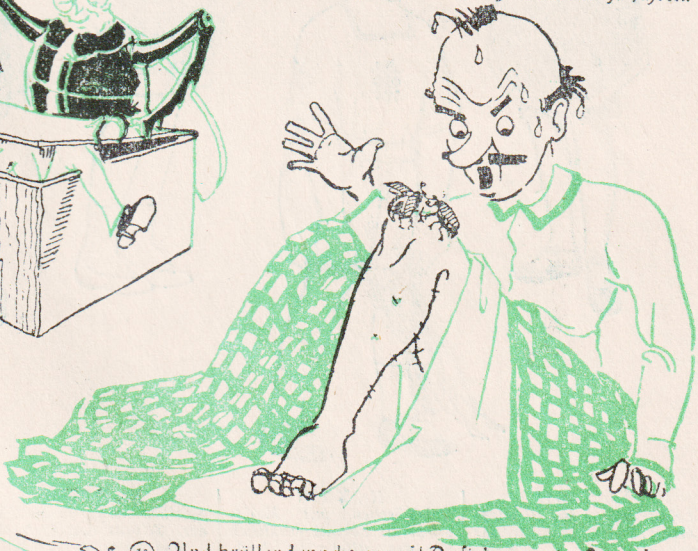
Und Riesenkäfer fingen ihn im Käscher!
Dann schleppten mit Gebrumm ihn seine Häscher

⑩ Nach Hause, um ihn dort mit Krabbelfingern
In eine Schachtel zu verstau'n mit and'ren Dingern.

⑨



⑪ Doch weh, es klemmt der Deckel auf sein Bein!
„Seht, Lümmel, euch doch vor!" fängt Onkel an zu schrein



⑫ Und brüllend wacht er auf! Da sieht er voller Schaudern
Auf seinem bloßen Knie zwo Krabbler plaudern!

⑬ Von Tante Müllers Decke ganz zu schweigen —
Da führen Burr und Brömmel einen Reigen.

⑭ Das Ende dieser Nacht war fürchterlich —
Die Brummer retteten durchs Fenster sich!

Spielanzüge und Schürzen

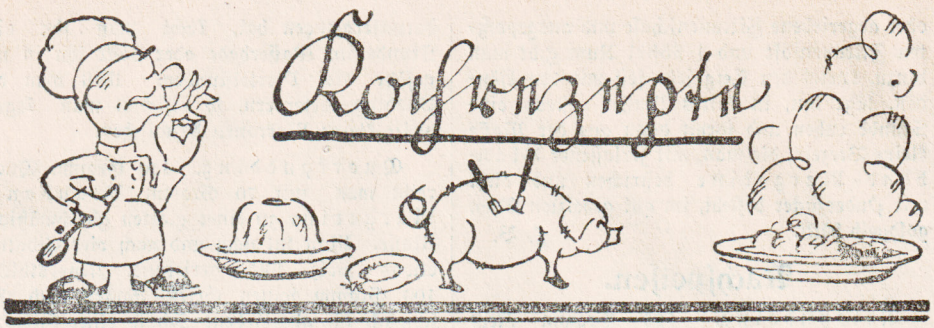
Nr. **X 3047**
Leinenschürze mit Blendenbesatz. Schnitt erhältlich für das Alter von 1–2, 2–4, 5–7 Jahren.
Schnitt Nr. **X 3047** *25 Pf.*

Nr. **X 2141**
Spielhöschen mit Motivstickerei. Schnitt erhältlich für das Alter von 3–5, 6–8 Jahren.
Schnitt Nr. **X 2141** *45 Pf.*

Nr. **X 2478**
Spielhöschen für kleine Kinder. Schnitt erhältlich für das Alter von 1–2, 3–5 Jahren.
Schnitt Nr. **X 2478** *45 Pf.*

Nr. **X 2083**
Schürze mit bunter Borte. Schnitt erhältlich für das Alter von 1–2, 2–4 Jahren.
Schnitt Nr. **X 2083** *45 Pf.*

Gebrauchsfertige Schnitte und Aufplättmuster *liefert die* ***„Elegante Mode", Berlin W 9,*** *Potsdamer Strasse 134 c. Bei Bestellungen, denen der Betrag (und 10 Pf. für Porto) nicht beigefügt ist, erfolgt die Zusendung der Schnitte und Muster unter Postnachnahme.*



Gebäck.

Festtage und Sonntage fordern von der tüchtigen Hausfrau immer besondere Leistungen in der Küche, die nicht zuletzt dem Backwerk für den Familienkaffeetisch gelten. Folgende erprobte Backrezepte mögen ihr die Wahl erleichtern helfen.

Feine Schokoladentorte. ½ Pfund Blauband-Margarine rührt man mit 3 Eidottern sahnig, fügt allmählich ½ Pfund Kartoffelstärkemehl, ½ Pfund Weizenmehl, ¼ Liter Milch, ½ Pfund Zucker, 1 Backpulver und den steif geschlagenen Eiweißschnee hinzu. ¼ Pfund Kakao oder Schokoladenpulver wird mit etwas Zucker und einem kleinen Teil der Teigmasse gemischt. In die gefettete Kuchenform füllt man die Hälfte des Teigs als Boden ein, die Schokoladenmasse als Füllung darauf und wieder Teig darüber. Die Torte backt eine Stunde im heißen Bratofen.

Kaffeeschnitten. ½ Pfund weißen Käse, ½ Pfund Mehl, ½ Pfund Blauband-Margarine und 1 Päckchen Vanillezucker läßt man gut vermischt 24 Stunden stehen, dann rollt man den Teig aus, befeuchtet ihn dünn mit flüssig gemachter Blauband-Margarine, streicht ein zerquirltes, mit Zucker gemischtes Ei darauf, schneidet den Teig in Schrägstreifen und bäckt diese auf dem Blech im heißen Ofen gar.

Große Kuchenrolle. 3 Eidotter mischt man mit ¼ Pfund Blauband-Margarine, einer Tasse Kartoffelmehl, ¼ Pfund Zucker; Vanillegewürz und dem fest geschlagenen Eiweißschnee. Nun streicht man die Teigmasse auf ein mit zerlassener Blauband-Margarine dick gefettetes Blech und läßt sie halb gar backen. Dann bedeckt man sie noch heiß mit feiner Fruchtmarmelade, macht eine große Wickelrolle davon, läßt sie zum fertigen Ueberbacken noch kurze Zeit im Ofen und bestreut sie nach dem Herausnehmen noch warm mit dick gesiebtem Puderzucker. Statt der angegebenen 3 Eigelb kann eine sehr sparsame Hausfrau auch nur 2 Eidotter verwenden und dann 1 Teelöffel Backpulver dazu nehmen.

Brötchen mit Cremefüllung. Die Zutaten bestehen aus 1 Pfund Mehl, ⅛ Pfund Zucker, ¼ Pfund Blauband-Margarine, 2 Eiern, ⅜ Liter Milch und 30 Gramm Hefe. Man löst die Hefe in der Milch auf und macht davon mit einem Drittel des Mehles einen lockeren Teig, den man an einem warmen Ort aufgehen läßt. Inzwischen rührt man das übrige Mehl mit den ganzen Eiern, den übrigen Zutaten, denen man noch etwas Salz, lauwarme Milch und abgeriebene Zitronenschale zufügt, zu einem ziemlich festen Teig an, mischt das aufgegangene Hefestück und die halbgeschmolzene Blauband-Margarine dazu, schlägt den Teig so lange, bis er feinblasig wird, mit dem Holzlöffel, und formt dann mit Zuhilfenahme von Mehl kleine, runde, walnußgroße Brötchen, die man nochmals in der Wärme aufgehen läßt. Im nicht zu heißen Ofen backen sie zu goldgelber Farbe und bleiben dann zum Erkalten stehen. Aufgeschnitten füllt man sie mit folgender Crememasse: 1 Löffel Kartoffelmehl und 1 Löffel Weizenmehl, sowie 1—2 Eier werden kalt gemischt und dann über Feuer unter beständigem Rühren zu einer glatten Masse gekocht. 2 Löffel Blauband-Margarine rührt man zu Sahne, fügt die erkaltete Mehlmasse hinzu, mischt sie nach Belieben mit Vanille oder mit Zitronenessenz und süßt sie erst jetzt mit ausreichender Zuckermenge.

Butterteigbrezeln. 250 Gramm Blauband-Margarine wird mit 250 Gramm Mehl, 125 Gramm Zucker, 3 Eidottern und 1 Teelöffel Backpulver gemischt. Den steifgeschlagenen Eiweißschnee, Vanillezucker

oder abgeriebene Zitronenschale und ausgepreßten Zitronensaft und 1 Löffel Rum gibt man hinzu, knetet den Teig jetzt fest mit den Händen, läßt ihn, in kaltes Wasser gestellt, eine Stunde ruhen und formt dann aus der Masse kleine Brezeln, die man, mit zerlassener Blauband-Margarine bestrichen und dicht mit Puderzucker besiebt, im gut geheizten Ofen goldgelb bäckt. F. B.

Nachspeisen.

Reispudding. 125 Gramm Reis wird mit einem halben Liter Milch, 75 Gramm Zucker und etwas Vanille weichgekocht. Wenn er erkaltet ist, verrührt man ihn mit drei Eigelb. Nachdem man den Schnee der drei Eier daruntergezogen hat, kocht man ihn eine Stunde im Wasserbade oder bäckt ihn in ungefähr drei Viertelstunden. Will man den Pudding verfeinern, so schichtet man lagenweise kleine Makronen dazwischen.

Quarkpudding. 150 Gramm Quark reibt man mit 70 Gramm Blauband-Margarine zu einer glatten gleichmäßigen Masse. Man tut nach und nach vier Eidotter, etwas Salz und geriebene Muskatblüte, 100 Gramm feinen Grieß, Zucker nach Geschmack, die abgeriebene Schale einer Zitrone, einen Teelöffel feinen Zimt und den Schnee der vier Eier dazu. Man läßt den Pudding eine Stunde im Wasserbade kochen oder bäckt ihn, bis er oben braun ist.

Die „Blauband-Woche" erscheint wöchentlich. Man erhält sie kostenlos in jedem einschlägigen Geschäft beim Einkauf von 1 Pfund Feinkostmargarine „Schwan im Blauband".

Druck und Verlag: „Die Blauband-Woche". Für die Redaktion verantwortlich: Artur Hartstein, Berlin W 35, Kurfürstenstraße 34.